

Analyse: Ber. für $C_{14}H_{11}O_3N$.

Proc.: N 5.81.

Gefunden » » 6.10.

Das Oxim ist sehr leicht löslich in Alkalien und fällt mit Säuren unverändert wieder aus. Es ist ziemlich schwer löslich in kaltem Alkohol und Ligroin, aber sehr leicht in heissem Alkohol, Aether, Benzol u. s. w.

Beim Erhitzen im zugeschmolzenen Rohr mit concentrirter Salzsäure auf 130° wurden daraus *o*-Phtalsäure und salzsaurer Anilin erhalten. Hier ist wieder die oben beschriebene Umlagerung eingetreten, doch, weil wir diesmal Wasser statt Alkohol haben, ist die Reaction weiter gegangen und wurde die Phtalanilsäure in Phtalsäure und Anilin zerlegt.

Heidelberg, Universitätslaboratorium.

244. Th. Curtius: Azoömid aus Hydrazinhydrat und salpetriger Säure.

(Eingegangen am 8. Mai.)

[Mittheilung aus dem chem. Institut der Universität Kiel.]

Bequem und ungefährlich kann man eine verdünnte Lösung von Stickstoffwasserstoffsäure darstellen — ein Versuch, welcher namentlich zu Vorlesungszwecken vor den Augen des Publikums geeignet erscheint —, indem man die »Rothen Gase« aus Salpetersäure und Arsentrioxyd in eine eiskalte, verdünnte wässrige Hydrazinhydratlösung so lange einleitet, bis anhaltende Gasentwicklung (Zersetzung der gebildeten Substanz) beginnt. Noch mehr empfiehlt sich, die »Rothen Dämpfe« zuerst auf Eisstückchen zu condensiren, und dann die blaue Flüssigkeit nach und nach bis zum Eintritt der Gasentwicklung in die verdünnte Hydrazinhydratlösung einzutragen.

245. Th. Curtius: Ueber Hippurylphenylbuzulen und eine neue Synthese der Stickstoffwasserstoffsäure.

[Mittheilung aus dem chem. Institut der Universität Kiel.]

(Eingegangen am 18. Mai.)

Primäre Amine, namentlich Anilin, vereinigen sich leicht mit Diazobenzol zu Diazoamidoverbindungen. Primäre Hydrazine sollten dem entsprechend im Sinne der Gleichung:

